



BIZ-Fraktion im Stadtrat Koblenz  
Ratsfraktion der BIZ Bürgerinitiative  
Zukunft für Koblenz e.V.  
transparent - bürgernah - sachlich

BIZ-Fraktion im Stadtrat Koblenz  
Rathaus Geb. I, Willi-Hörter-Platz 1, 56068 Koblenz

BIZ-Fraktion im Stadtrat Koblenz  
Rathaus Gebäude I  
Gymnasialstr. 2  
56068 Koblenz

Telefon (02 61) 1 29-10 83  
fraktion.biz@stadt.koblenz.de

[www.fraktion.biz](http://www.fraktion.biz)

## Haushaltsrede Stephan Wefelscheid 2016

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

dieser Haushalt, wie viele zuvor auch, wird natürlich wieder durch zwei Rahmenbedingungen bestimmt. Wir haben die äußeren Rahmenbedingungen, Landes- und Bundesgesetzgebung und die wesentlichen Dinge, die wir selber bestimmen können.

Was die äußeren Rahmenbedingungen betrifft, so hat sich aus meiner Sicht seit den letzten Haushaltsreden, nichts Wesentliches geändert. Wir hatten zwar eine Landtagswahl, aber erkennbare Effekte hat das für mich nicht mit sich gebracht. In dem Zusammenhang möchte ich aber ein Zitat bringen, das die Situation die wir mit dem Land haben wunderbar auf den Punkt bringt. Das Zitat lautet:

„Den Kommunen werden wieder Pflichtaufgaben aufgebürdet ohne für eine ausreichende Finanzierung zu sorgen. So wurde vor einigen Jahren die Lehrmittelfreiheit eingeführt und die Abwicklung den Schulen übertragen, ohne das die betroffenen Kommunen, so auch die Stadt Koblenz nach den Berechnungen der kommunalen Spitzenverbände einen vollständigen Kostenausgleich erhalten. Das Land zieht also die Spendierhosen an und lässt andere bezahlen.“  
Meine Damen und Herren, haben Sie es erkannt? Das ist das Zitat des ehemaligen Ratskollegen Herbert Mertin, der vor einem Jahr, das hier sagte und mit diesen Worten, die Politik der Landesregierung geißelte. Er hat dann nach der Landtagswahl selber die Spendierhosen des Landes angezogen und muss jetzt als Justizminister den Personalmangel in der Justiz verwalten. Aber, meine Damen und Herren, diese Beispiel zeigt doch auch eines dringlich. Was nutzen die vielen guten Worte die wir nach Mainz oder Berlin richten, wenn am Ende des Tages die eigenen Leute aus Koblenz, die hier auch kommunalpolitische Verantwortung getragen haben, sich nicht an ihre eigenen Empfehlungen halten. Deswegen lange Rede kurzer Sinn, die äußeren Faktoren können wir nicht beeinflussen.

Ratsmitglieder:

Angela Keul-Göbel Fraktionsvorsitzende, Dr. Michael Gross stellv. Fraktionsvorsitzender, Stephan Wefelscheid stellv. Fraktionsvorsitzender  
Gabriele Hofmann



BIZ-Fraktion im Stadtrat Koblenz  
Ratsfraktion der BIZ Bürgerinitiative  
Zukunft für Koblenz e.V.  
transparent - bürgernah - sachlich

BIZ-Fraktion im Stadtrat Koblenz  
Rathaus Geb. I, Willi-Hörter-Platz 1, 56068 Koblenz

Deswegen schauen wir uns doch lieber an, was wir beeinflussen können. Und ja, Herr Oberbürgermeister, es ist ein schönes Erlebnis, auch für mich erstmalig einen ausgeglichenen Haushalt von ihnen präsentiert zu bekommen. Es hat mich sehr gefreut zu sehen, dass ich die Rede nicht mit den 11 Millionen Defizit anfangen musste, sondern erfreulicher Weise mit 1,689 Millionen im Positiven beginnen kann. Da stellt sich allerdings die Frage, meine Damen und Herren, wieso wir dann heute hier Steuererhöhungen beschließen sollen. Herr Oberbürgermeister, ich selber war ja nicht im Hufa anwesend, aber ich habe die Liste von der Kämmerei bekommen, Hufa 05.12. 16, und dort prognostizieren Sie eine Zinssteigerung von 2 %, was 3,7 Millionen Euro Bedarf mit sich bringen würde. Ich glaube das können wir getrost vergessen, am 8. Dezember hat der EZB Rat getagt, Mario Dragi hat sich durchgesetzt, 540 Mrd. Euro sollen zusätzlich in den Staatsanleihenkauf gehen, bis 2017. Insgesamt sind es 2228 Milliarden Euro Staatsanleihen, die die EZB dann von den Krisenstaaten gekauft hat. Da braucht doch kein Mensch zu glauben, dass dann die Zinsen erhöht werden. Dann gehen in Griechenland in der Peripherie die Lichter aus und deswegen ist es eigentlich eindeutig, das Ziel der EZB ist Inflation, und wer Inflation will, der braucht niedrige Zinsen, sonst funktioniert Inflation nicht und deswegen werden wir auch keine Zinserhöhung erleben. Sie haben die Situation des Haushaltes angesprochen. 540 Millionen Euro Schulden hat die Stadt, das ist richtig. Da stellt sich die Frage, ist es dann gerechtfertigt, Steuern zu erhöhen? Dann möchte ich an der Stelle auf ein Schreiben der IHK verweisen, das die Fraktionen alle erhalten haben, dessen Ausführungen die BIZ-Fraktion inhaltlich vollkommen teilt. Die IHK weist darauf hin, dass die Standortzufriedenheitsumfrage ergeben hat, dass es jetzt schon für die wirtschaftenden Leute in Koblenz ein untragbarer Zustand ist, wie hoch Grund und Gewerbesteuer liegen. Dem schließen wir uns an, was natürlich zur Folge hat, logischer Weise, dass wir jegliche Steuererhöhung ablehnen werden.

Aber meine Damen und Herren, dieses Schreiben war für mich, sehen Sie es mir nach Frau Schumann-Dreyer, ich muss da nochmal auf alte Tage der Politik zurück kommen, insofern ein Schlag ins Gesicht, zu lesen, ich zitiere hier die IHK: „ Aus Sicht der Unternehmen stehen immer das Ausschöpfen von Einsparpotential, sowie eine Priorisierung der Aufgaben und Privatisierung der Leistung im Vordergrund, wenn es darum geht, negative Geschäftsentwicklung auszugleichen. Für die mittelständische Wirtschaft, die wir vertreten, bedeutet das Kostendisziplin, das erwarten wir auch von den Kommunen.“

Als ich das gelesen hab, meine Damen und Herren, bin ich in mein Privatarchiv zum Forum Confluentes ,welches ich angelegt habe und in 40 Jahren vielleicht mal ein Buch drüber schreiben werde, da hab ich ein „Journal IHK“ von März 2008 gefunden. Man findet hier oben drauf, die Herren Gehres und Dr. Dold, mit den Plänen des Forum Confluentes. Und dieser Artikel lautet: „ Chancen für Koblenz in der Premiumklasse“ ich zitiere: „ Durch einen attraktiven Platz mit architektonischen Highlights hat Koblenz die Chance, als Kultur- und Einkaufsstadt in die Premiumklasse aufzusteigen.“ Ja da stellt sich mir doch die Frage, meine Damen und Herren, hat die IHK wirklich geglaubt, dass die STRABAG Premiumklasse zum Alditarif anbieten wird? Das muss doch jedem klar gewesen sein, dass das immense Kosten nach sich ziehen wird. Wir wissen alle, was es gekostet hat. Aber es geht weiter in dem Artikel: Ein Modell mit hoher Wirtschaftlichkeit, ein gutes Beispiel von public privat partnership (ppp). Wie gut dieses ppp-Modell ist, das wissen wir spätestens heute. Unter TOP 26, haben wir das Schreiben des Landesrechnungshofs. Ich zitiere aus diesem Schreiben: „ Insgesamt hält der Rechnungshof an der

Ratsmitglieder:

Angela Keul-Göbel Fraktionsvorsitzende, Dr. Michael Gross stellv. Fraktionsvorsitzender, Stephan Wefelscheid stellv. Fraktionsvorsitzender  
Gabriele Hofmann



Bewertung fest, dass beim Neubau des Kulturbaus Forum Confluentes, elementare Gesichtspunkte des wirtschaftlichen Bauens missachtet worden sind, und es durch eine wirtschaftlichere Planung möglich gewesen wäre, ein bis zu 25 Millionen Euro günstigeres Gebäude zu bauen.“ 25 Millionen Euro! Das ist die Summe die wir für das Schwimmbad planen. Das ist im Vergleich die Zahl, die hätte eingespart werden können. Der Rechnungshof, kommt in dem Schreiben zu einer weiteren Feststellung, ich zitiere : „, Dem Einwand, aufgrund der in der Stellungnahme dargestellten Eigentumsverhältnissen im Bereich des Zentralplatzes, hätten Ausschließlichkeitsrechte vorgelegen, die einen Verzicht auf eine Vergabe im Wettbewerb gerechtfertigt hätten, kann nicht gefolgt werden. Es wäre möglich gewesen, das Vorhaben als Eigenbau auf einem städtischen Grundstück zu realisieren.“ Meine Damen und Herren, das schmeichelt mir natürlich, weil es meine Grundüberzeugung war, die ich von Beginn an in diesen Rat eingeführt habe, also Herr Lehmkühler, ich hab die Protokolle gelesen, ich wollte ihnen ersparen, ihre eigenen Zitate heute hier vorzuhalten, das können wir bei Gelegenheit noch mal machen.... Meine Damen und Herren, ich hab es damals im Detail ausgeführt, es hätte ausgeschrieben werden müssen, ich bin mir jetzt nicht sicher, ob ich mich geschmeichelt fühlen soll nach so langer Zeit, um in meinem akademischen Ansatz bestätigt zu werden, oder traurig sein muss darüber, dass eben nicht dieser Empfehlung gefolgt wurde, weil wir dadurch natürlich eine Menge mehr Geld gespart haben könnten. Aber so viel sei gesagt, ich fühl mich auf jeden Fall akademisch gereizt, Herr Lehmkühler, über die Feiertage mal ein Aufsatz zu schreiben, für die NJW, Neue Juristische Wochenzeitschrift, vielleicht zu dem Komplex, Haushaltsuntreue am Beispiel unterlassener Ausschreibung. Ich werde mal dieser Sache nachgehen. Es geht weiter, Herr Lehmkühler, der Kulturbau hinterlässt auch weiter seine Spuren, wir haben im nächsten Haushalt 2017 400.000 Euro Defizit geplant für das Romanticum. Wir sagen seit Jahren, schließen sie dieses Ding ab. Lieber leer stehen lassen, Schlüssel in Rhein werfen und nichts mehr tun, Herr Oberbürgermeister, hätten Sie eine Menge Geld gespart. Jetzt sollen 400.000 Euro wieder ausgegeben werden. Wir wissen alle im Rat, wenn wir jetzt den Streichungsantrag stellen würden, bekämen wir keine Mehrheit dafür. Deswegen, damit Sie sich darauf einstellen kann, stellen wir den Antrag: Der Stadtrat beschließt, das das Romanticum im kommenden Jahr, spätestens mit Ablauf des 31.12.17, geschlossen wird. Dann kann sich die Verwaltung, die Menschen wer auch immer, darauf einstellen. Wer es liebt kann sich reinsetzen und es nochmal ein Jahr lang genießen, dann ist Feierabend. Dann haben wir genug Geld dort investiert. Warum ist diese Entscheidung zu treffen? Weil die Koblenz-Touristik angeschlagen ist. Die Koblenz-Touristik ist ein Eigenbetrieb, ist ein Eigenbetrieb, der große Probleme hat. Darum habe ich mir den Eigenbetrieb genauer angeguckt, für diese Haushaltsrede. Meine Damen und Herren, ich war erstaunt, als ich den Schnitt der Ergebnisse von 2009 bis heute genommen haben. Im Ergebnis sind es 1,28 Millionen Euro Defizit pro Jahr. Und dem stehen Einnahmen gegenüber, Dividenden der KEVAG, bzw. EVM, von 6-8 Millionen Euro pro Jahr. Die Ursachen für dieses Defizit sind schnell gefunden, wenn man sich die Wirtschaftspläne anguckt. Die Investitionskredite geben Auskunft über den Bereich Koblenz-Kongress und Rhein-Mosel Halle, da sind die Zinsaufwendungen pro Jahr von 5000 Euro im Jahr 2009, sprunghaft auf über eine Millionen Euro im Jahr gestiegen. Die Koblenz-Touristik muss nun die Suppe auslöffeln, die vor rund 10 Jahren eingeflößt wurde. Vor rund 10 Jahren wurden die Probleme eingeflößt! Heißt was konkret, welche Probleme sind es?

Ratsmitglieder:

Angela Keul-Göbel Fraktionsvorsitzende, Dr. Michael Gross stellv. Fraktionsvorsitzender, Stephan Wefelscheid stellv. Fraktionsvorsitzender  
Gabriele Hofmann



BIZ-Fraktion im Stadtrat Koblenz  
Rathaus Geb. I, Willi-Hörter-Platz 1, 56068 Koblenz

Für den Umbau der Rhein-Mosel-Halle wurden 17 Millionen Euro geplant und wurde für über 32 Millionen Euro ausgeführt. Ein Sammelsurium an geschäftsfremden Aufgaben, z. B. die Vermietung / Verpachtungen von Kiosken, Minigolfplatz und Kulturbaucafé, sowie der Betrieb von Toilettenanlagen und das Romanticum.

Jetzt zu unserem Erstaunen neu dazugekommen, während der Haushaltsberatungen, will dieser Rat doch tatsächlich 2 Millionen Investitionen einstellen, um die Dachterrasse und den Kulturbau attraktiver zu machen. Ja meine Damen und Herren, was soll dieses Geld denn bringen? Glauben Sie wirklich, weil Sie dort 2 Millionen investieren, wird der Ausblick interessanter? Sie schauen noch genauso in den Hinterhof von Big Nilles, sie schauen noch genauso auf die Verladerampe von C&A und aufs Parkdeck vom Forum Confluentes. Deswegen sind es aus meiner Sicht, völlig verlorene Mittel diese 2 Millionen hier zu investieren und deswegen haben wir einen Streichungsantrag gestellt, eben diese Mittel im Haushalt zu streichen. Herr Oberbürgermeister, der Antrag liegt Ihnen vor.

Zurück zur Koblenz-Touristik. Zinsen, Ertragssteuer und Abschreibungen sind von 500.000 Euro im Jahr 2010, auf über 4 Millionen Euro im Jahre 2015 gestiegen. Gleichzeitig sind die originären Umsatzerlöse aus den Objekten, die die Koblenz-Touristik originär betreibt, nur von 1,5 Millionen auf 4 Millionen Euro gestiegen, das heißt Zinsen Ertragssteuer und Abschreibungen sind im Moment höher als die Umsatzerlöse, die die Koblenz-Touristik originär erzielt. Das soll mir mal einer erklären, wie so ein Betrieb auf Zukunft arbeiten soll. Gleichzeitig und das ist das Problem, sind die Investitionen, in Stadtmarketing, Touristik Kongress und Marketing von rund 700.000 Euro in 2009 von 470.000 Euro in 2015 gefallen. Tendenz weiter fallend. Das meine Damen und Herren, ist aus unserer Sicht genau der falsche Ansatz. Wir brauchen eine Touristische Wirtschaftsförderung. Das meine Damen und Herren, geht natürlich nur mit einem städtischen Gesamtkonzept. Herr Oberbürgermeister, wo stehen wir heute?

Bei vielen Anlässen wird immer wieder der Buga-Geist zitiert. Der Buga-Geist des Jahres 2011. Das respektiere ich, ich glaube auch das es gut ist die Vergangenheit zu loben insbesondere wenn sie erfolgreich war. Aber eine Stadtpolitik braucht eine Ausrichtung in die Zukunft. Nicht in die Vergangenheit. Wir haben acht strategische Leitziele in 2013 beschlossen, aber Leitziele ersetzen ja kein Leitthema. Vor zwei Jahren war ich zu Besuch bei Herrn Grunwald, in Salzgitter. Ich hatte einen Gerichtstermin und habe den Kämmerer von Salzgitter auf dem Weg besucht. Er ist mit mir durch Salzgitter gefahren und hat mir mal gezeigt, wie in Salzgitter, der Oberbürgermeister die Verwaltung ausgerichtet hat. Der Oberbürgermeister von Salzgitter war angetreten und hat gesagt: „ Wir wollen Salzgitter zur kinderfreundlichsten Stadt von Niedersachsen machen.“ Das war das Leitthema, dem sich die Verwaltung insgesamt untergeordnet hatte. Das sieht man im Stadtbild, an Kindergärten an Spielplätzen usw. Aber was ist das Zukunftsthema für Koblenz? Meine Damen und Herren, das Zukunftsthema für Koblenz kann natürlich nur noch im Bereich von Kultur und Tourismus liegen, warum, weil wir dort sehr viel Geld investiert haben. Wir sind nicht

Ratsmitglieder:

Angela Keul-Göbel Fraktionsvorsitzende, Dr. Michael Gross stellv. Fraktionsvorsitzender, Stephan Wefelscheid stellv. Fraktionsvorsitzender  
Gabriele Hofmann



mehr in der Lage, neue Akzente zu setzen, nein wir müssen natürlich in dem Sektor bleiben, wo in der Vergangenheit Investitionen getätigt wurden.

Beachten müssen wir dabei: Können wir das überhaupt als Stadt einzeln tun oder muss das regional betrachtet werden? Ich war am Montag auf einem Empfang des japanischen Generalkonsuls. Wenn man mit Japanern spricht und sagt man kommt aus Koblenz, dann ist die Antwort: „Oh Schön! Rhein, Burgen, Mosel, Wein.... „ Das heißt die Antwort ist regional nicht punktuell. Das ist aus unserer Sicht die Aufgabe vor der wir stehen, statt Investition in Betongold brauchen wir ein stadtmakingtaugliches Leitbild, das die Anziehungskraft der Stadt Koblenz und der Region und damit die Vermarktungschancen vom Koblenz-Kongress erhöht. Denn das ist die Hauptaufgabe vor der wir stehen. Rhein-Mosel-Halle und Schloss müssen zur Cash-Maschine werden, damit in Zukunft die Koblenz-Touristik von der Droge Ausschüttung Dividenden EVM unabhängig wird. Wir müssen Sie entwöhnen. Cash-Maschine Rhein-Mosel-Halle und Schloss. Das ist die Zukunftsaufgabe. Und diese Zukunftsaufgabe, meine Damen und Herren, ist in doppelter Hinsicht von Bedeutung, weil die EVM vor großen Herausforderungen steht. Ich hab mir mal die Ausschüttungsvorgänge angesehen, den Beteiligungsbericht. 47 Millionen ausgeschüttet im Jahre 2014, 52 Millionen Euro ausgeschüttet im Jahre 2015. Das war jeweils der gesamte Gewinn! Meine Damen und Herren, die EVM ist aber keine Kuh, die man nur melken kann, man muss sie auch füttern. Und das wir notwendige Investitionen bei der EVM brauchen, ist spätestens klar, nachdem die Thüga einen Bericht intern erstellt hatte. Dieser Bericht wurde wohl durchgestochen. Die Welt hat darüber berichtet. Die Stadtwerke erwarten den Zusammenbruch des Stromhandels! Ich zitiere: „Die Gewinne der deutschen Stromversorger werden dramatisch schrumpfen, der Stromhandel fast völlig zusammenbrechen“, sagt der Stadtwerkeverband Thüga voraus. So werden Unternehmen mit einem bisher starken Handelsgeschäft zu den größten Verlierern der Energiewende werden. Lediglich der Ausbau der dezentralen Erzeugung verhindert noch einen stärkeren Ergebnisrückgang. Das zeigt uns also, die EVM wird künftig investieren müssen. Das ist eine Umschichtung, wir müssen davon weg, alles auszuschütten. Die EVM braucht selber Geld. Wenn die EVM aber selber kein Geld hat, wie soll sie dann einen ÖPNV modernisieren? Ich war deswegen, Herr Oberbürgermeister bei der Pressekonferenz zugegen, wo bei der EVM über die Klimaschutzziele berichtet wurde. Und bei dieser Pressekonferenz sagte Herr Rönz, „Umweltschonende Mobilität gewinnt zunehmend an Bedeutung.“ Und er sagte, wir haben einen Erdgasbus getestet und das soll weiter forciert werden. Das hat mich natürlich interessiert. Ich hab ihn dann gefragt, Herr Rönz, was heißt das denn finanziell? Welcher Kapitalbedarf steht dahinter? Die Antwort war, eine Erdgastankstelle kostet 1 Millionen Euro, ein Erdgasbus ist in etwa ein Drittel teurer als ein derzeitiger Dieselbus und Elektrobusse sind um ein vielfaches teurer. Ja, meine Damen und Herren, wie soll das denn funktionieren, wenn die EVM kein Geld einschießen kann, weil es ausgeschüttet wird an die Koblenz-Touristik und andere Aktionäre? Wo soll das Geld herkommen. Eine Antwort hat ein Ratsmitglied der CDU gegeben. Meines Erachtens nach vollkommen richtig. Bernd Cossmann, Ratsmitglied der letzten Wahlperiode hat einen Leserbrief geschrieben am 23. Mai in der Rhein-Zeitung und dort heißt es: „Ein Ausweg könnte die

Ratsmitglieder:

Angela Keul-Göbel Fraktionsvorsitzende, Dr. Michael Gross stellv. Fraktionsvorsitzender, Stephan Wefelscheid stellv. Fraktionsvorsitzender  
Gabriele Hofmann



BIZ-Fraktion im Stadtrat Koblenz  
Ratsfraktion der BIZ Bürgerinitiative  
Zukunft für Koblenz e.V.  
transparent - bürgernah - sachlich

BIZ-Fraktion im Stadtrat Koblenz  
Rathaus Geb. I, Willi-Hörter-Platz 1, 56068 Koblenz

Übernahme der EVM Verkehrs GmbH durch die Stadtwerke Koblenz sein. Mit der Möglichkeit der Direktvergabe der Linienkonzession, durch die Stadt Koblenz, im Jahr 2020 an die Stadtwerke.“ Vollkommen richtiger Ansatz, muss ich sagen, Bernd Cossmann hat vollkommen Recht. Deshalb erwähne ich ihn hier auch. Und das ist der Weg den man einschlagen müsste, aus unserer Sicht. Vorteile sind klar, direkter Einfluss auf ÖPNV, Standortsicherung der Verkehrsunternehmen für Koblenz, Gestaltungs- und Verwaltungsmöglichkeiten im Bereich Touristik und Umwelt. Und das ist auch dringend geboten. Koblenz und 33 weitere Städte halten die Grenzwerte für Feinstaub und Stickoxide nicht ein. 15 Städte werden von der Umwelthilfe erfolgreich verklagt. Ziele sind Fahrverbote wie in Stuttgart. Die EU-Kommission hat Deutschland bereits abgemahnt. Klageverfahren vor dem EuGH drohen, das sind Situationen realistischer Art, die auch Koblenz treffen können. Ich war vor 14 Tagen in Hannover. Das ist ein City-Tree, der ist dort überall plakatiert. Ich bin dann mal bei dieser Firma reingegangen. Die Firma „Enercity“, die das anbietet, gehört übrigens auch zum Thüga-Verbund. Dieser City-Tree hat die Merkmale, ich lese mal kurz vor: „Durch seine spezielle Bepflanzung verfügt er über eine Feinstaubfilterleistung von 275 Bäumen, auf die Einheit CO2 umgerechnet werden bis zu 240 Tonnen schädliche Umweltstoffe gebunden. Das entspricht dem jährlichen Ausstoß von 160 Autos. Meine Damen und Herren, ich hab beim Umweltamt angefragt, ob das bekannt ist. Die konnten mir dann einen Preis ermitteln. Dieser liegt in der Grundausstattung bei 22.500 Euro. 22.500 Euro, unser Petitem. Wir haben bisher die Stadt zugespollert, jedes Jahr Poller eingestellt in den Haushalt. Lassen sie uns eine neue Tradition beginnen! Vielleicht mit den Grünen. Wir stellen jedes Jahr einen solchen City-Tree in den Haushalt ein und können damit wenigsten die Feinstaubemissionen punktuell reduzieren. Das fördert den Tourismus. Denn wenn ein Fahrverbot ausgesprochen wird, kommt keiner mehr in die Stadt. Danke fürs zuhören!

Ratsmitglieder:

Angela Keul-Göbel Fraktionsvorsitzende, Dr. Michael Gross stellv. Fraktionsvorsitzender, Stephan Wefelscheid stellv. Fraktionsvorsitzender  
Gabriele Hofmann